Sabine Dudas „Liebling" Johannes bringt stolze 300 kg auf die Waage.

Schweine. Eine Seltenheit ist auch Sam. „Er ist ein blondes Wollschwein, von denen gibt es in Deutschland nur noch circa 200 Stück", bedauert seine Ziehmutter. Sam kam durch das Veterinäramt zu ihr. „Am Anfang hatten wir Angst, dass wir ihn überhaupt nicht durchkriegen würden: Heute ist er ein Prachtstück!"

Bauern zollen Respekt

Dies sind nur einige vierbeinige Schicksale von vielen, die sich auf dem Dudaschen Hof tummeln. Deswegen wird Sabine Duda nicht müde, auf die Situation der Borstenviecher hinzuweisen. Anfangs sei sie von den Landwirten belächelt worden, heute hätten gerade die Bauern Respekt vor ihrer Arbeit und seien ausgesprochen hilfsbereit. „Sie sehen, dass alles, was wir hier tun, Hand und Fuß hat. Wir halten uns ebenso an die Vorschriften des Veterinäramts wie jeder andere landwirtschaftliche Betrieb. Unsere Freilandhaltung musste beispielsweise vorher genehmigt werden, und ein Doppelzaun ist Pflicht", unterstreicht die 49-Jährige. All dies macht sie auch all denjenigen klar, die sich für Minischweine interessieren: „Sie sind Nutztiere." Für viele seien die possierlichen Zwerge jedoch eine Art Ego-Prothese, weil man mit einem Hund nicht mehr genug Aufsehen errege, kritisiert die Schweinefreundin.

Ego-Prothese

Wenn US-Celebrities wie Paris Hilton plötzlich statt des Schoßhundes „Tinkerbell" ein Ferkel in der Handtasche spazieren tragen, will alle Welt sie kopieren: „Die wenigstens wissen allerdings, dass ein solches Minischwein etwa kniehoch wird und im Durschnitt 75 Kilogramm wiegt." In den Köpfen der meisten hätten die Tiere allerdings maximal das Format eines Cockerspaniels. Dafür gibt es eine einfache Erklärung: „Nicht alle Züchter handeln verantwortungsbewusst. Minischweine sind nämlich relativ frühreif. Das heißt, vier Monate alte Säue können Ferkel bekommen. Der potenzielle Kunde sieht die kleine Mutter und denkt ‚Oh wie niedlich!'. Da mit den Tieren eine Menge Geld verdient wird, sagt kaum einer, wie groß der Nachwuchs wirklich werden kann." Am Ende leiden Schweine und ihre Besitzer gleichermaßen. Sabine Duda vermittelt daher keinen ihrer Lieblinge in Einzel- und Wohnungshaltung. „Alles muss artgerecht sein", lautet ihre Devise. Wie gut das klappt, beweisen die vielen Einträge von glücklichen Schweinehaltern auf ihrer Homepage. Warum sie selbst mit Leib und Seele den Borstentieren verfiel, ist Sabine Duda übrigens schon in die Wiege gelegt worden. Sie ist nämlich vom chinesischen Sternzeichen her Schwein. So etwas nennt man dann wohl göttliche Vorsehung. www.schweinefreunde.de